Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 227. **Mittwoch den 28. September 1892.** **X. Jahrg.**

* Volksseuchengesetz.

Gestern ist im kaiserlichen Gesundheitsamte die Sachverständigen Kommission unter Vorsitz des Direktors des kaiserlichen Gesundheitsamts Dr. Köhler zur Berathung des Volks-Seuchengesetzes zusammengetreten. Es wird beabsichtigt: a) im Gesetze die leitenden, auf alle in Betracht kommenden Krankheiten anwendbaren Grundsätze zu ordnen und für einzelne Krankheiten diejenigen Schutzmaßregeln zu bestimmen, welche von so einschneidender Wirkung sind, daß eine gesetzliche Ermächtigung erforderlich scheint; b) in den Ausführungsbestimmungen alle weiteren, zur Abwehr und Unterdrückung jeder einzelnen Krankheit nothwendigen Maßnahmen vorzuschreiben, so weit sie sich zur allgemeinen Regelung eignen. Den Berathungen der Kommission soll zunächst die Erörterung einer großen Anzahl Fragen zu Grunde gelegt werden, welche betreffen: Die Bezeichnung der Krankheiten, auf welche das Gesetz sich beziehen soll (Anzeigepflicht), Ermittelung der Krankheiten, Abwehrmaßregeln gegen das Ausland, Schutzmaßregeln im Inlande (Veröffentlichung der Krankheitsfälle, Isolirung der Kranken, zwangsweises Heilverfahren, Ausfuhrverbote, Beschränkungen in der Benutzung öffentlicher und privater Anlagen, Verbot von Menschenansammlungen, Beschränkung des Schulbesuchs, Verkehrs- und Betriebs-Beschränkungen u. s. w.), Desinfektionsverfahren, Entschädigungspflicht (für vernichtetes oder beschädigtes Privateigenthum, gestörten Gewerbebetrieb), Strafvorschriften und Ausnahmebestimmungen (für Militär und Marine). — Im weiteren Verlaufe der Berathungen wird für jede im Gesetze zu nennende Krankheit nach den vorangeführten Gesichtspunkten festzustellen sein, welche besonderen Vorschriften gegenüber der einzelnen Krankheit hinsichtlich der Anzeigepflicht, der Abwehrmaßregeln gegen das Ausland, der Schutzmaßregeln im Inlande, der Desinfektion u. s. w. erforderlich sind. — Als diejenigen Krankheiten, auf welche das Gesetz sich beziehen soll, kommen in Frage: die asiatische Cholera, das Gelbfieber, orientalische Beulenpest, Flecktyphus, Rückfalltyphus, Darmtyphus, Ruhr, Pocken, Diphtherie, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Influenza, Genickstarre, Kindbettfieber, Tuberkulose, Syphilis, Aussatz (Lepra), die ansteckenden Augenkrankheiten, die auf Menschen übertragbaren Thierkrankheiten, wie Milzbrand, Tollwuth, Rotz, Trichinose, ferner eventuell: Malaria, Brechdurchfall der Kinder, die epidemisch auftretende Lungenentzündung, Rose und andere Wundkrankheiten, Krätze und andere durch Lebewesen verursachte Hautkrankheiten, Krebs und krebsartige Geschwülste, Skorbut und verwandte Krankheitsformen, Rötheln, Schweißfrieseln, Pellagra.

Politische Tagesschau.

Ueber das Wesen der Streiktaktik macht der Jahresbericht der Handelskammer in Worms folgende treffende Bemerkungen: Bei steigender Geschäftslage werden die Löhne erhöht, freiwillig und um die Arbeiter festzuhalten oder neue Kräfte heranzuziehen. Die Arbeiter, oft wohl organisirt, suchen hie und da mit Gewalt ihre Löhne in die Höhe zu schrauben und sonstige günstigere Bedingungen zu erlangen. Welches auch die Ursache sei, ob humane Gesinnung oder Berechnung der Arbeitgeber, oder Streiks der Arbeiter, jedesmal gehen die Löhne in solcher Zeit in die Höhe. Folgt dann der Umschlag, so gehen die Löhne wohl auch im ganzen zurück, aber nicht in dem Verhältniß, in dem die Verdienstquote des Arbeitgebers fällt, weil sich inzwischen die Lebenshaltung der Arbeiter erhöht hat und ihre Wiedererniedrigung schwere Entbehrungen zur Folge haben müßte.

Der italienische Ministerrath beschloß Sonntag dem Könige den Schluß der Parlamentssession vorzuschlagen, das betreffende Dekret wird noch in dieser Woche veröffentlicht werden. Ueber die Auflösung der Kammer und den Tag der Berufung der Wahlkollegien ist noch kein Beschluß gefaßt worden. — Es muß sich ja dann bald zeigen, in wie hohem Maße das Kabinet Giolitti-Brin sich das Vertrauen des Landes zu erwerben verstanden hat. Schon jetzt ist zu konstatiren, daß die Propheten einer kurzen Amtsdauer des jetzigen Kabinets Fiasko gemacht haben.

Am Sonnabend soll, wie aus Rom gerüchtweise berichtet wird, das Ordenskapitel des Jesuitenordens behufs Ernennung des Ordensgenerals zusammengetreten sein. Ueber den Versammlungsort ist nichts bekannt; wie es heißt, haben die Ordensmitglieder darüber unverbrüchliches Stillschweigen geloben müssen.

Daß der Graf von Paris und seine Anhänger noch immer zäh an der Idee einer Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich festhalten, beweist wieder mal deutlich eine Rede, welche der Vertreter des Grafen von Paris, der Graf d'Haussonville am Sonntag in Montauban gehalten hat. In Bezug auf die Haltung des Papstes gegenüber der Republik sagte der Graf, daß die Royalisten sich dem Papste in allem, was den Glauben und die Sitten angehe, unterwerfen, andererseits seien sie aber der festen Ueberzeugung, daß der Papst ihnen unmöglich befehlen wolle, auf die Hoffnung einer Wiederherstellung der Monarchie zu verzichten. Sie würden deshalb in einem respektvollen und „kindlichen" Widerstande verharren... Schließlich protestirte der Graf noch gegen die Behauptung, daß die Idee der Republik in Frankreich unwiderruflich begründet sei. — Ist auch im Augenblick für die Royalisten wenig Aussicht auf Erfüllung ihrer Wünsche vorhanden, so ist doch nach den Erfahrungen, die Frankreich in den letzten hundert Jahren nach dieser Richtung hin gemacht hat, dort „solch' Ding nicht unmöglich".

Der deutsche Sozialdemokratenführer Liebknecht hat in einer großen Rede auf dem Gewerkschaftskongreß in Marseille erklärt, eine Nationalitätsfrage existire für die Sozialdemokraten nicht, welche nur zwei Klassen kennen, eine besitzende und die Proletarier. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten bildeten mit den Arbeitern aller Länder eine einzige Nation gegenüber den Kapitalisten. Die zwischen den Franzosen und den Deutschen liegenden Ströme Blutes seien von den Feinden des Proletariats vergossen worden, ohne Zuthun der deutschen Sozialdemokraten und bildeten keine Grenze zwischen den Sozialdemokraten der beiden Länder. „Wir sind Brüder, sind und bleiben internationale Revolutionäre, trotz der von der Bourgeoisie ausgesprochenen Verleumdung, daß wir die revolutionäre Fahne verlassen hätten und Chauvinisten geworden seien. Die deutschen und französischen Sozialdemokraten bilden mit den Sozialdemokraten der übrigen Länder eine einzige große Armee. Wir sind bereit, nachdem wir Bismarck in 25jährigem Kampfe geschlagen, den letzten Blutstropfen für die Sache des Sozialismus zu opfern." Liebknecht schloß mit einem Hoch auf die internationale revolutionäre Demokratie. Ein endloser Beifall folgte der Rede. Die Mitglieder des Kongresses beglückwünschten Liebknecht, alle umdrängten ihn und von zahlreichen Abgeordneten wurde er umarmt. Der Abgeordnete Ferroul dankte Liebknecht namens des französischen Proletariats, das mit dem deutschen Proletariat unzerreißbar verbunden sei und bringt ein Hoch auf das arbeitende Deutschland aus.

Die spanische Regierung will eine neue karlistische Verschwörung entdeckt haben; angeblich haben Haussuchungen dieserhalb im Norden Spaniens stattgefunden. Zahlreiche Verhaftungen sind in Leon vorgenommen worden.

Schon wieder meldet der Telegraph den Ausbruch einer Meuterei in der englischen Armee: Unter den Gardes du Corps in Windsor ist es Sonnabend zu einer Meuterei gekommen. Bei derselben wurden von den widersetzlichen Soldaten etwa 80 Sättel und das Pferdegeschirr vernichtet. Die Widersätzlichkeiten werden auf angebliche Ueberanstrengung im Dienste zurückgeführt. Infolge dieser Vorfälle ist die gesammte Mannschaft in den Kasernen konsignirt. — Bei der letzten Meuterei hatten sich die Vorgesetzten nicht gerade sehr energisch gezeigt, man kann daher wohl gespannt sein, welchen Ausgang die Sache diesmal nehmen wird.

Es ist erwähnt worden, daß der Zar und die Zarin unlängst in Petersburg die Cholerahospitäler besucht haben. Die Kaiserin soll bei dieser Gelegenheit eine Schwester, die sich unter den Qualen der Krankheit wand, durch Worte ermuthigt und sie umarmt haben. Hierzu meldet nun der „Figaro", daß der Papst der Zarin für diese muthvolle That Segen und Glückwunsch gesandt und hinzugefügt habe, daß er besonders für die Kaiserin beten würde, „weil sie eines seiner liebsten Kinder sei, wenn sie auch seiner Kirche nicht angehöre". Der Zar, über diese Kundgebung sehr gerührt, habe dem Papste gedankt und erwidert, daß er und die Kaiserin nur ihre Herrscherpflicht erfüllt hätten.

Der Großfürst-Thronfolger wird, der „P. K." zufolge, von Athen, wohin er sich anläßlich der Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares begiebt, nach dem Kaukasus reisen, woselbst er sich längere Zeit bei seinem Bruder, dem kranken Großfürsten Georg, aufhalten und dann die Kaiserin bei deren Rückkehr nach Petersburg im Monate November begleiten wird.

Die „Köln. Ztg." meldet, auf dem Pamir sei es vor dem zeitweiligen Abmarsch der Russen noch zu einem Zusammenstoß mit den Chinesen gekommen. 44 Russen sollen bei Taschkurgan, einem Fort an der Grenze, vorgedrungen sein, hier aber bei den Chinesen einen solchen Widerstand gefunden haben, daß sie sich zurückzogen.

Nach einer Meldung der „Times" aus Shanghai vom Sonntag hat eine große Versammlung von Litteraten und Studenten in Tschangscha (Provinz Hunan) beschlossen, sich dem Einzug des neuen Gouverneurs Wutachang, der den Europäern freundlich gesinnt sein soll, zu widersetzen.

Seemannsblut.

Aus Briefen und mündlichen Mittheilungen eines jungen Seemanns.
Von Balduin Möllhausen.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Ich beschwor abermals meinen guten Willen, und im Grunde sehnte ich mich längst nach irgend 'nem lustigen Streich, und nachdem er mir 'nen zweiten Trunk gereicht hatte, wiederholte er die ganze Geschichte, damit ich mir 'nen korrekten Plan machen könnte.

„Es hing nämlich folgendermaßen zusammen: Das Mädchen war eine Waise. Ihre verstorbene Mutter war 'ne vollblütige Chilenin gewesen, ihr Vater dagegen ein reg'lärer Amerikaner aus dem Staate New-York. Der hatte in Valparaiso sein Geschäft, konnte aber das Klima nicht recht stehen, und da seine Frau noch vor ihm starb, so entschloß er sich, mit seiner einzigen Tochter nach der Stadt New-York überzusiedeln. Das war drei Jahre vor der Zeit geschehen, in welcher wir mit dem Klipper Valparaiso anliefen. Er selbst war ein sehr vermögender Mann; seine verstorbene Frau besaß indessen noch weit mehr; aber ihr Vermögen steckte in Grundbesitz und Farmen — Haciendas nennen sie's dort — und das konnte nicht schnell zu Dollars gemacht werden, zumal die Verwandten der Verstorbenen sich darein mischten. Die Einkünfte konnten ihm freilich nicht entzogen werden, weil sie seiner Tochter gebührten, allein weiter erlangte er beim besten Willen nichts. Doch wie gesagt, das hinderte ihm nicht, mit dem Mädchen heimzukehren. Leider starb er bald nach seiner Ankunft in New-York. Nun hatte er wohl in Chile nach dem Hinscheiden seiner Frau 'nen Vormund ernannt, und das war der Mutterbruder des Mädchens; dagegen, weil er an den eigenen Tod nicht glaubte, nie dran gedacht, für den Fall seines plötzlichen Endes auch in New-York 'nen reg'lären Bevollmächtigten zu bestimmen. Und so ereignete es sich denn, daß die Verwandten seiner Frau, namentlich der Onkel, mehr mit drein zu reden hatten, als es ihm selber vielleicht angenehm gewesen wäre.

„Bald nach dem Tode des Vaters, und der hieß White, hatte Kapitän Simpson das Mädchen kennen gelernt. Sie fanden Gefallen an einander, und 's Ende war, daß sie beschlossen, Bord an Bord in demselben Fahrwasser zu kreuzen. Mit der Hochzeit schoben sie's indessen eine Weile auf. Sie war wohl noch 'ne zu junge Kraft, außerdem hatte Kapitän Simpson sich zu 'ner Reise verpflichtet, und der war nicht der Mann dazu, 'n einmal gegebenes Wort wie 'ne Schippe Ballast über Bord gehen zu lassen.

„Unter allen möglichen haltbaren Schwüren ewiger Liebe und Treue, wie's bei korrekten jungen Liebesleuten in der Natur liegen soll, schieden sie von einander. Nach des Kapitäns Heimkehr, und die war auf 'n fünfzehn Monate berechnet, wollten sie mit der Sache ernst machen. Er selber hatte vor'm Auslaufen nach Valparaiso an den Vormund, der hieß Arnoldo, geschrieben, ihm die Angelegenheit klar gelegt und, um ihr 'ne Form zu geben, mit 'nem reg'lären Antrag geschlossen; 'nen Abschlag glaubte er nicht befürchten zu brauchen, denn er war 'n unabhängiger Mann, der mit Bequemlichkeit 'n halbes Dutzend Familien in's Schlepptau hätte nehmen können. Doch es kam anders. —

„Kapitän Simpson fuhr also auf Ostindien und China. In den ersten Häfen, die er anlief, fand er Briefe von seinem Schatz vor, und sie vermeldeten, daß alles seinen guten Kurs nehme. Dann hörten die Zuschriften plötzlich auf. Der Kapitän war in tausend Aengsten, und das war selbst bei 'nem Mann von seinem Bau nicht zum Erstaunen. Es konnte erstens sein Schatz gestorben sein, dann ein anderer das Mädchen als gute Prise erklärt, oder dieses selber das Verhältniß gekappt haben. Eins war so schlimm, wie's andere. Er schrieb also einem guten Freund, und der sollte der Sache auf den Grund gehen und die Sache des geheimnißvollen Schweigens ausspioniren. Das war alles, was er thun konnte; im Uebrigen hieß es: mit Geduld kommt man über die niederträchtigste Windstille.

„Die Reise ging glücklich zu Ende, und als Kapitän Simpson in New-York eintraf, fand er, wie er's geahnt hatte, wirklich alles kieloberst. Wie sein Freund ausspekulirte, und obenein in dem Hause, in welchem das Mädchen verankert gewesen, war eines Tages ein Herr mit 'ner Dame eingetroffen, und der hatte dem Kinde anbefohlen, sofort alles klar zur Abreise zu machen, um in ihr Geburtsland zurücktransportirt zu werden. Gern that's die junge Lady nicht; aber sie mußte sich schicken, und die Leute hatten bemerkt, daß sie mit roth geweinten Augen umher gegangen sei. Dabei ließ das alte Wrack von 'nem chilenischen Frauenzimmer sie nicht 'nen Augenblick außer Sicht, und das war der Grund, weshalb es ihr unmöglich gewesen, Nachricht von sich zu geben. Erst in der letzten Viertelstunde war's ihr gelungen, auf 'nen Zettel zu schreiben, wohin man sie bringe, wer sie geholt habe, und daß sie ihre Treue bewahren werde.

„Das war'n harter Schlag für den Kapitän; denn auch mit dem Schreiben half's nicht mehr. Er kalkulirte nämlich, daß die junge Lady überwacht und ebenso selbst im Briefanfertigen gehindert werde, wie man ihr die an sie gerichteten vorenthielt. Da blieb denn nur der Ausweg, ihr nachzureisen. Kapitän Simpson gab also sein Schiff auf, und über Panama traf er einige Wochen später auf 'nem Dampfer in Valparaiso ein. Leicht gelang es ihm, den Senor Arnoldo auszukundschaften. Der wohnte 'ne Tagereise weit von der Stadt auf 'nem großen Landbesitz. An dieser Hacienda — das ist nämlich 'ne Farm — floß ein Bach vorüber, auf welchem man in einem leichten Boot, daß heißt mit Benutzung der ablaufenden Flut, innerhalb weniger Stunden den Ocean zu erreichen vermochte. Ich sage Dir das schon jetzt, Dick, damit Du's nachher weißt; denn gerade diese Wasserrinne — Rio oder Fluß nennens dort die Leute — ist der Punkt, der mir von wegen der Ereignisse am genauesten im Gedächtniß geblieben. (F. f.)

Deutsches Reich.

Berlin, 26. September 1892.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat heute zum erstenmale das Bett verlassen. Das Befinden der hohen Frau sowie das der neugeborenen Prinzessin ist andauernd gut.

— Als Tag der Eröffnung der neuen Reichstagssession wird von der „Nationall. Korrespondenz" der 22. November genannt.

— Der im kaiserlichen Gesundheitsamte heute zusammengetretenen Sachverständigen-Kommission, betr. das Volks-Seuchengesetz, gehören außer dem Vorsitzenden, Direktor des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Köhler, folgende Berliner Herren an: Geh. Obermedizinalräthe Dr. Skrzeczka und Dr. Schönfeld, Geh. Medizinalräthe Dr. Koch, Dr. Pistor, Dr. Gerhardt und Dr. Lewin, Geh. Oberregierungsrath Höpker, Generalarzt und Abtheilungschef in der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums Dr. Großheim, Professor Dr. Schweninger. Ferner sind von außerhalb berufen: Geh. Medizinalrath Professor Dr. Bockendahl-Kiel, Professor Dr. Wolffhügel-Göttingen, Professor Dr. Renck-Halle, Geh. Sanitätsrath Dr. Graf-Elberfeld, Geh. Sanitätsrath Dr. Lent-Köln, Ober-Medizinalrath im bayerischen Staatsministerium des Innern, Dr. Ritter v. Kerschensteiner-München, Ober-Medizinalrath Professor Dr. Pettenkofer-München, Präsident des königl. sächsischen Landes-Medizinalkollegiums Dr. Günther-Dresden, königl. württemb. Geheimrath Dr. v. Koch-Stuttgart, großherzogl. badischer Geheimrath Dr. Battlehner-Karlsruhe, großherzogl. hessischer Geheimer Ober-Medizinalrath Dr. Pfeiffer-Darmstadt, Professor Dr. Gaffky-Gießen, Geh. Medizinalrath Dr. Krieger-Straßburg; endlich von den Mitgliedern des Reichsgesundheitsamtes die Herren Dr. Raths, Dr. Petri und Dr. Ohlmüller. Als Protokollführer fungiren Stabsarzt Dr. Kübler und der Bibliothekar des Reichsgesundheitsamtes Dr. Würzburg.

— Die „Nationalztg." bestätigt, daß Staatsminister von Hobrecht die ihm von nationalliberaler Seite angetragene Kandidatur im Wahlkreise Arnswalde nicht annehmen wird. Nun hält es die „Nationalztg." für angemessen, eine Verständigung zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen herbeizuführen. — Hoffentlich wird die konservative Sache sich dennoch im Wahlkreise siegreich behaupten.

— Die „Kreuzzeitung" theilt mit, die Berliner Stadtverordnetenversammlung hätte den Antrag des Magistrats, den ehemaligen Bürgermeister Duncker zum Ehrenbürger zu ernennen, abgelehnt.

— Der Agitationsausschuß der Antisemiten Norddeutschlands hat beschlossen in dem Reichstagswahlkreise des verstorbenen von Meyer-Arnswalde einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

— Der gestern hier abgehaltene 13. Kongreß der deutschen Vegetariervereine beschloß den Anschluß aller deutschen Vegetarier an den in Leipzig begründeten deutschen Vegetarierbund.

— Wie der „Kuryer Poznanski" meldet, wird die in Berlin erscheinende polnische sozialdemokratische Zeitung „Gazeta Robotnicza" nach Oberschlesien verlegt, damit bei den künftigen Wahlen die Sozialdemokraten auch dort mit dem Centrum in den Kampf treten können.

Breslau, 26. September. Dem „General-Anzeiger" zufolge ist die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den bisherigen zweiten Bürgermeister Dickhuth und die Wahl des bisherigen Kämmerers v. Ysselstein zum zweiten Bürgermeister beabsichtigt. Die Beschlußfassung hierüber erfolgt heute in einer geheimen Sitzung der Stadtverordneten.

Kiel, 26. September. Die Panzerschiffe „Kronprinz" und „Friedrich Karl", sowie die Yacht „Kaiseradler" sind nach Wilhelmshafen in See gegangen.

Ausland.

Wien, 26. September. Der König von Sachsen ist heute Vormittag 8¾ Uhr auf dem Nordwestbahnhof hier eingetroffen und vom Kaiser in überaus herzlicher Weise empfangen worden. Die Monarchen küßten sich wiederholt. Der Kaiser trug zum erstenmale die Uniform des ihm jüngst verliehenen sächsischen Ulanenregiments mit dem Großkreuz des Hausordens der Rautenkrone. Der König von Sachsen trug die Uniform seines österreichischen Dragonerregiments mit dem Großkreuz des Stefan-Ordens. Am Bahnhof waren der Korpskommandant, Frhr. v. Schönefeld, die dem Könige zugetheilten Ehrenkavaliere, sowie der Feldmarschall Hold, Oberst Freund, der Statthalter und der Polizeipräsident anwesend. Ebenso war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Bei dem Einfahren des Eisenbahnzuges in die Bahnhofshalle intonirte die Militärkapelle die National-Hymne. Nach der Inspicirung der Ehrenkompagnie, sowie der Kavaliere begaben sich die Monarchen unter lebhaften Ovationen des zahlreich anwesenden Publikums nach Schönbrunn.

Budapest, 26. September. Der ungarische Reichstag ist heute nach den Ferien wieder zusammengetreten. Die Wahlen für die Delegationen sind auf den 29. ds. festgesetzt.

Rom, 26. September. Die neue Kammer wird gegen den 20. November einberufen werden. Das Ministerium beabsichtigt für die Monate Januar und Februar die provisorischen Budgetzwölftel zu fordern und dabei die Vertrauensfrage zu stellen. Das Auflösungsdekret der gegenwärtigen Kammer erscheint Anfang nächsten Monats.

Biarritz, 26. September. In Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Leuchtenberg, des Barons von Mohrenheim, des Unterpräfekten von Bayonne, des Gemeinderaths von Biarritz und einer zahlreichen Menge fand gestern die Einweihung der neuen russischen Kirche statt. Während des Banketts trank der Herzog von Leuchtenberg auf das Wohl des Zaren und der kaiserlichen Familie, Mohrenheim auf das Wohl des Präsidenten Carnot. Die Bevölkerung enthielt sich aller stürmischen Kundgebungen.

Provinzialnachrichten.

* **Culm**, 26. September. (Kirchenkonzert). Sonnabend den 5. Oktober werden die Herren Wunsch und Organist Korb aus Thorn in der evangelischen Pfarrkirche ein Konzert veranstalten.

Gollub, 25. September. (Räthselhafte Todesfälle). Vergangenen Dienstag begab sich der hiesige Maurer Szymanski nach Ciechocinek in Polen auf Arbeit, abends aß er dort sein Abendbrot, und schon anderen Tages früh war er eine Leiche; ebenso ging es einer jüdischen Frau in Dobrzyn, die, als sie ihren Paß abholen wollte, unwohl wurde und nach wenigen Minuten starb. Ueber die Todesursachen ist nichts bekannt.

Briesen, 25. September. (Brandschaden). Ein 13jähriger Junge, dessen Eltern im Bachmann'schen Hause wohnen, schoß mit einem 10-Pfennigpistol durch die Bretterritze in die volle Scheune hinein nach einer Fliege. In Ermangelung von Patronen hatte er sein Gewehr mit Köpfen von rothen Zündhölzchen geladen, das Feuer erfaßte das Stroh, und die Scheune ging in Flammen auf. Der Besitzer erleidet einen bedeutenden Schaden, da er dort sein sämmtliches Handwerkszeug untergebracht hatte.

§§ **Schloppe**, 26. September. (Verschiedenes). Gestern fand hier in der schön geschmückten Kirche durch Herrn Pfarrer Kohlbrandt die Einsegnung der Konfirmanden aus den Gemeinden Schloppe, Zützer, Gollin und Trebbin statt. Es wurden 38 Mädchen und 24 Knaben eingesegnet. — Es hat fast den Anschein, als wäre der Frühling zu uns zurückgekehrt. Denn häufig sieht man in hiesigen Obstgärten Bäume in voller Blütenpracht stehen. Besonders sind es die Kirschbäume, welche neue Blüten entwickelt haben, aber auch Apfel- und Birnbäume haben sich hierin in der Jahreszeit geirrt. — Die Revision, welche seitens des Kaufmanns Löwenthal und der Pferdehändler Ehrlich und Kujawski von hier gegen das wegen Urkundenfälschung, Meineides und Betruges gefällte Urtheil des Schwurgerichts in Schneidemühl eingelegt worden war, ist von dem Reichsgericht verworfen worden. Die Angeklagten müssen also die erkannte Strafe von einem bezw. zwei Jahren Zuchthaus, neun und sechs Monaten Gefängniß verbüßen.

Marienburg, 24. September. (Ueberfahren). Heute in früher Morgenstunde wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Simonsdorf die Leiche eines anscheinend dem Handwerkerstande angehörenden Mannes zwischen den Schienen gefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt, der übrige Körper aber zeigte keinerlei Verletzungen weiter, weshalb die Vermuthung gerechtfertigt erscheint, daß man es hier mit einem Selbstmörder zu thun hat. Die Persönlichkeit des Ueberfahrenen hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können.

Königsberg, 25. September. (Eine große Freude) ist der Frau eines hiesigen Schuhmachermeisters, namens Brausewetter, in der Nikolaistraße in diesen Tagen widerfahren, indem derselben auf ihr Bittgesuch vom Kaiser eine Singer-Nähmaschine neuester Konstruktion als Geschenk überwiesen worden ist. Die Maschine kommt aus der Nähmaschinenfabrik von Halbarth aus Berlin.

Bromberg, 26. September. (Hausverkauf). Das dem Restaurateur G. Müller, Ritterstraße Nr. 9, gehörige Grundstück, ist von dem Kaufmann S. Blumenthal für 27 000 Mk. gekauft worden. Die gerichtliche Auflassung hat bereits stattgefunden.

o **Posen**, 26. September. (Schwurgericht). Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Weitzenmiller begann heute die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Der Weichensteller Kupietz aus Kobelnitz, der beschuldigt ist in 12 Fällen 79,30 Mk. unterschlagen und die Kassenbücher unrichtig geführt zu haben, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der zweite Fall betraf den Privatförster Buchwald aus Zembowo, Kreis Samter, der angeklagt ist, am 30. Mai d. J. im dortigen Walde den Knaben Hauff aus Blake vorsätzlich durch einen Gewehrschuß getödtet zu haben. Am genannten Tage trug B. im Walde sein doppelläufiges Gewehr mit gespantem Hahn unter dem Arme, als er drei Frauen und einen Knaben Gras pflücken bemerkte. Der Angeklagte behauptet, daß sämmtliche Personen fortgelaufen seien und seinen wiederholten Ruf „Halt" nicht beachtet hätten. Um sie zu erschrecken und dadurch zum Stehenbleiben zu veranlassen, habe er den rechten Flintenlauf in die Luft abgeschossen. Als er das Gewehr wieder unter den Arm nahm, sei der zweite Lauf auf eine ihm unerklärliche Weise losgegangen. Die Kugel ist dem Knaben in den Rücken gedrungen und auf der Brust wieder herausgetreten, so daß sein Tod nach wenigen Stunden eintrat. Die Arbeiterfrau Kayser behauptet, daß beide Schüsse zugleich gefallen seien, als sie und der Knabe Gras pflückten. Sie habe den Angeklagten vor dem Knall des Gewehres gar nicht gesehen, ebensowenig den Ruf desselben gehört. Auf Antrag des Vertheidigers wird noch die Frage wegen fahrlässiger Tödtung gestellt. Die Geschworenen verneinten beide Schuldfragen. Der Angeklagte wird freigesprochen und aus der Haft, in der er sich seit 3½ Monaten befand, entlassen.

Jutroschin, 25. September. (Todesfall). Nach langem schweren Leiden starb vor einigen Tagen im Alter von 89 Jahren der königl. Superintendent a. D. und Pastor emer. von Wirschkowitz, Herr Franz Wandel.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. September 1892.

— (Ernennung). Vom Herrn Oberpräsidenten sind folgende Herren als Amtsvorsteher, bezugsweise Amtsvorsteher-Stellvertreter für die Amtsperiode 1892/98 wieder ernannt worden:

Für den Amtsbezirk Ottlotschin: Amtsvorsteher Besitzer Kusel zu Kutta;
für den Amtsbezirk Podgorz: Amtsvorsteher Bürgermeister Kühnbaum zu Podgorz;
für den Amtsbezirk Leibitsch: Amtsvorsteher Gutsbesitzer Weigel zu Leibitsch;
für den Amtsbezirk Papau: Amtsvorsteher Gutsbesitzer Feldtkeller zu Kleefelde;
für den Amtsbezirk Lulkau: Amtsvorsteher Gutsbesitzer Wegner zu Ostaszewo;
für den Amtsbezirk Sternberg: Amtsvorsteher Gutsbesitzer Feldt zu Kowroß, als dessen Stellvertreter Rittergutsbesitzer Guntemeyer zu Browina;
für den Amtsbezirk Nessau: Amtsvorsteher-Stellvertreter Besitzer Gustav Kaddatz zu Groß-Nessau;
für den Amtsbezirk Zelgno: Amtsvorsteher-Stellvertreter Rittergutsbesitzer Major a. D. Hertell zu Zajonskowo;
für den Amtsbezirt Paulshof: Amtsvorsteher-Stellvertreter Gutsbesitzer Kappis zu Neu-Skompe;
für den Amtsbezirk Kunzendorf: Amtsvorsteher-Stellvertreter Rittergutsbesitzer v. Sczaniecki zu Nawra;
für den Amtsbezirk Birglau: Amtsvorsteher-Stellvertreter Rittergutsbesitzer v. Rüdgisch auf Rüdigsheim.

— (Postassistenten-Examen). Am Sonnabend wurde bei der Oberpostdirektion in Danzig die dreitägige Postassistenten-Prüfung beendet. Es hatten sich hierzu 7 Postgehilfen gemeldet. Hiervon bestanden 5 das Examen, und zwar die Herren Thomärius aus Elbing, Plath I aus Plehnendorf, Maas aus Thorn und Abermeeth sowie Zeep aus Danzig.

—a (Die königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg) veröffentlicht eine Bekanntmachung des russischen Ministers der Wegekommunikation, die für den Verkehr zwischen Rußland und Deutschland von hervorragender Bedeutung ist. Bisher war es vorgekommen, daß der russische Versender eines Gutes, wenn dasselbe von dem Empfänger nicht abgefordert wurde, ohne Vorzeigung des Frachtbrief-Duplikats über das Gut nicht weiter verfügen durfte. Vom regierenden russischen Senat ist nunmehr dahin entschieden, daß, falls ein Gut nicht abgenommen ist, dasselbe dem Versender ausgeliefert werden kann, selbst wenn er nicht in der Lage sein sollte, den Duplikat-Frachtbrief vorzulegen.

— (Die Direktion der Marienwerderer Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft) hat ihren Rechenschaftsbericht für das erste Halbjahr 1892/93 ausgegeben. Mit Rücksicht darauf, daß viele ländliche Besitzer bei der Gesellschaft ihr Mobiliar versichert haben, theilen wir aus dem Bericht folgendes mit: Nach erfolgter Ausschreibung der Durchschnittsbeiträge in der zweiten und dritten Beitragsklasse konnten den Reservefonds dieser Klassen noch 39 622 Mk zugewendet werden. In der ersten Beitagsklasse ist statt des Durchschnittsbeitrages von 40 Pfennig der Beitrag von 20 Pfennig pro 100 Mark Versicherungssumme ausgeschrieben. Außerdem hat der Reservefonds dieser Beitragsklasse, der schon seit langer Zeit die höchste nach dem Statut zuläßige Höhe (5 pro 1000) hat, den Betrag von 1624 Mk. zu den Beiträgen zuschießen können. Von den 51 vorgekommenen Brandschäden entfallen 7 auf die erste Beitragsklasse, 27 auf die zweite und 17 auf die dritte. Die für dieselben festgesetzten Brandschaden-Vergütungen beziffern sich auf 143 099 Mk., die Taxkosten betragen 2291 Mk. und an Belohnungen wurden 85 Mk. ausgegeben. Zur Bestreitung dieser Summen hatten die Versicherten aufzubringen in Klasse I 3789 Mk., in Klasse II 78 885 Mk. und in Klasse III 100 905 Mk. Pro 100 Mk. Versicherungssumme wurden erhoben für die Versicherungen: 1) von 1500—5950 Mk. in der ersten Gebäudeklasse 6 Pf., in der zweiten 14 Pf. und in der dritten 20 Pf.; 2) von 6000—29 950 Mk. in der ersten Gebäudeklasse 9 Pf., in der zweiten 22 Pf. und in der dritten 31 Pf.; 3) von 30 000 Mk. und darüber in der ersten Gebäudeklasse 7 Pf., in der zweiten 16 Pf. und in der dritten 23 Pf. Der Reservefonds betrug am Schlusse des Halbjahres 352 923 Mk. Im Lagegelderfonds waren 14 828 Mk. in Baar, 18 000 Mk. in liegenden Gründen und 485 200 Mk. in Werthpapieren. Das Versicherungskapital belief sich auf 104 477 700 Mk.

—a (Eisenbahnverkehr). Auf den Haltestellen Ostaszewo, Wroblawken und Mischke der Strecke-Thorn-Marienburg ist je ein zweiter Morse-Apparat aufgestellt.

— (Gnadengesuch). Der Empfänger der 465 Eisenbahnschwellen, die, wie wir schon berichtet haben, als Tischlerwaaren verzollt werden mußten, hat nun, nachdem sein Gesuch um Zollermäßigung vom Finanzminister abschlägig beschieden worden ist, diese Ermäßigung im Gnadenwege nachgesucht.

— (Kirchenvisitation). Vergangenen Sonntag visitirte Herr Superintendent Vetter aus Gurske die St. Georgenkirche. An seiner Stelle predigte an diesem Tage in der Kirche zu Gurske Herr Kand. theol. Gelloneck aus Thorn.

— (Hilfe für Hamburg). Auch in Thorn hat sich ein Komitee gebildet, das heute einen Aufruf erläßt, der unglücklichen Schwesterstadt zu helfen. Beiträge nimmt, außer den im Aufruf genannten Komiteemitgliedern, auch die Expedition der „Thorner Presse" entgegen.

— (Allgemeine Ortskrankenkasse). In der gestrigen Vorstandssitzung wurde an Stelle des Herrn Dr. Meyer, der sein Amt als Kassenarzt niedergelegt hat, Herr Dr. Jaworowicz gewählt.

— (Polnisches Theater). Die Gesellschaft, die gestern in Culmsee spielte und auch heute Abend dort noch eine Vorstellung geben wird, beschließt morgen ihr Gastspiel im Viktoriatheater mit drei Einaktern: „Dramat jednej nocy" (Drama einer Nacht), dramatisches Gedicht von Urbański, — „Prelegent", Lustspiel von Kościelski, — „Łobzowianie" (Die Łobzowianer), ländliches Bild von Anczyc. Zum Schluß Krakowiak und Mazur, getanzt von vier Paaren. Der Ertrag der Vorstellung ist zum Besten des Frauenvereins St. Vincent à Paulo bestimmt.

— (Pfahlreste). Auf der jetzigen Arbeitsstelle des fiskalischen Dampfbaggers „Taucher", sind gegen 90 Pfähle aus dem Bette der Weichsel gezogen worden. Die Pfahlreste sind von Eichenholz, manche ganz schwarz und ein bis drei Meter lang. Die Pfähle rühren von den Eisbrechern der städtischen Weichselbrücke her, von der noch gegen Ende der zwanziger Jahre Ueberbleibsel sichtbar waren. Im ganzen waren zwischen Treposch und Thorn vier Eisbrecher in der Weichsel oberhalb der Brücke vorhanden, einer bei Treposch und drei in der Linie des Schankhauses 3.

— (Schwurgericht). In der heutigen Sitzung fungirten die Herren Landgerichtsrath Schultz I und Landrichter Blance als Beisitzer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. — Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Gutsbesitzer Frost-Krzemieniewo, Rechtsanwalt Sternfeld-Culm, Gymnasialoberlehrer Roennspieß-Culm, königl. Oberamtmann Donner-Steinau, Kaufmann Rittweger-Thorn, Rittergutsbesitzer Weber-Kl. Gorczenitza, Gutsadministrator Schoenlau-Mroczno, Kaufmann Ostrodzki-Löbau, Gutsbesitzer Orlovius-Stephansdorf, Rittergutsbesitzer Levin-Drückenhof, Besitzer Fenske-Kokotzko, Kaufmann Seegall-Culm. — Zur Verhandlung standen zwei Sachen. Die erstere betraf die Hökerfrau Emilie Springer aus Bugorall und deren Tochter, die unverehelichte Johanna Springer daher. Beide stehen unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni d. Js. brach auf dem Boden und in ihrer Gaststube kurz hintereinander an vier verschiedenen Stellen Feuer aus. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, fand man an den Entstehungsorten auf einem Haufen liegend Papier und Holztheile von Cigarrenkisten vor. Letztere müssen mit Petroleum getränkt gewesen sein, denn man nahm auf den Brandstellen einen starken Petroleumgeruch wahr. Die Anklagebehörde bezeichnet die Angeklagten als die Brandstifter. Zur Unterstützung ihrer Behauptungen führt sie an, daß die Angeklagten sich in schlechten Vermögensverhältnissen befunden hätten, was schon daraus hervorgehe, daß sie die beiden letzten Miethsraten nicht bezahlt hätten. Das Mobiliar sei mit 3250 Mk. gegen Feuerschaden versichert gewesen, der Werth des am Brandtage noch vorhanden gewesenen Inventars habe sich nur auf etwa 2200 Mk. gestellt. Hieraus und aus dem verdächtigen Benehmen der Angeklagten bei dem Brande folgert die Anklage, daß die Angeklagten den Brand verursacht haben, um sich in den Besitz der Feuer-Versicherungsgelder zu setzen. Die Angeklagten bestreiten dies. Das Urtheil war bei Schluß der Redaktion noch nicht verkündet.

— (Strafkammer). In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath von Kleinsorgen, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Moser, Neitsch, Schultz II und Gerichtsassessor von Lukowicz. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Gemlau. — Verurtheilt wurden der Besitzer Theodor Szarszewski aus Grembocyn wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 1 Woche Gefängniß, die Besitzerfrau Therese Olszewska aus Renczkau wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß, der Knecht Jacob Sakowski aus Zielen wegen eines einfachen und vier schwerer Diebstähle zu 10 Monaten Gefängniß, der Knecht Josef Nowicki aus Zielen wegen drei schwerer Diebstähle zu 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Anton Lewandowski aus Zielen wegen Hehlerei in drei Fällen zu 8 Monaten Gefängniß, der Einwohner Josef Kosiewski aus Zielen wegen Hehlerei in einem Falle zu 2 Monaten Gefängniß. Freigesprochen wurden der Droschkenbesitzer Johann Pokorny und dessen Ehefrau Katharina aus Thorn von der Anklage des strafbaren Eigennutzes, der Arbeiter Josef Chudzinski und dessen Ehefrau Julianna, sowie der Arbeiter Johann Nisc aus Kl. Mocker von der Anklage des Diebstahls, und der Meiereibesitzer Johann Keller aus Schwarzenau von der Anklage der Urkundenfälschung ung des versuchten Betruges.

— (Vom Hunde verletzt). Gestern wurde die 16 Jahre alte Tochter des Herrn Gemeindevorstehers E. Krüger in Ober-Nessau, die sich auf Besuch bei ihrer Tante in Groß-Nessau befand, von dem großen Hofhunde, als sie ihn streichelte, im Gesicht zerfleischt. Die schwer Verletzte wurde in das Diakonissenhaus hier übergeführt.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine Glasspritze im Postgebäude und zwei Uniformkragen auf der Schuhmacherstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,47 Meter unter Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 15½ °R. — In der Zeit vom 19. bis 26. September haben auf der Weichsel Thorn passirt auf der Bergfahrt 18 beladene, 22 unbeladene Kähne, 5 unbeladene, 2 beladene Barken, 4 unbeladene Galler, 3 beladene Schleppdampfer, 2 beladene Güterdampfer; auf der Thalfahrt 17 beladene Kähne, 4 beladene Barken, 3 beladene Galler, 1 beladene Bockzille, 2 beladene, 2 unbeladene Schleppdampfer 2 beladene Güterdampfer und 54 Traften Rund- und Kanthölzer.

Die Cholera.

In Berlin ist in den letzten Tagen kein neuer Cholerafall vorgekommen. Im Moabiter Krankenhause befinden sich noch 11 Cholerakranke, deren Befinden befriedigend ist, außerdem 36 Personen, welche als choleraverdächtig beobachtet werden.

In Spandau ist am Sonntag ein Schlosser, Hausnachbar des an der Cholera verstorbenen Schiffers Larien, gleichfalls an der Cholera gestorben.

Nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters von Duisburg sind dort im Zollhafen Todesfälle infolge asiatischer Cholera vorgekommen.

Die Gesammtzahl der in Hamburg an Cholera erkrankten Personen betrug nach amtlicher Meldung bis einschließlich den 24. d. M. 17 157, die Zahl der Todesfälle 7339. Dazu kamen am 25. cr. 126 Erkrankungen und 47 Todesfälle, wovon indeß 70 bezw. 31 Nachmeldungen sind. Die Transporte betrugen 71 Kranke und 19 Leichen (gegen 76 resp. 18 am 24 cr.)

In Galizien ist seit dem 18. ds. keine neue Cholera-erkrankung vorgekommen.

Aus Brüssel wurden Sonntag 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera gemeldet. Diesmal ist die Krankheit im Innern Brüssels selbst aufgetreten. Auch in den Gemeindeschulen ist die Cholera ausgebrochen; eine Anzahl Kinder war gleichzeitig daran erkrankt, und wurden die Schulen deshalb geschlossen.

In Paris und Havre geht die Cholera allmählich zurück. Dagegen ist dieselbe mit bis jetzt 123 Erkrankungen und 8 Todesfällen in Boulogne sur mer aufgetreten.

Mannigfaltiges.

(Exzesse.) Sonntag Vormittag kam es in Berlin in einer in der Naunynstraße abgehaltenen Kommunalwähler-Versammlung, in welcher der sozialdemokratische Reichstags-abgeordnete und Stadtverordnete Singer sprach, wieder zu Schlägereien zwischen Sozialisten und „Unabhängigen". Die in großer Stärke erschienene Polizei brachte schließlich die Kämpfenden auseinander. Der Tischler Emil Dane, ein „Unabhängiger" wurde festgenommen. Nach Schluß der Versammlung gegen 1½ Uhr Nachmittags kam es auf der Straße nochmals zu Tumulten, bei denen die Polizei vielfach einschreiten mußte.

(Daß Cholerafurcht und Desinfektionsfurcht sonderbare Blüthen treiben), darüber ist schon verschiedentlich berichtet worden, den Gipfel aber der Aengstlichkeit in dieser Hinsicht hat jedenfalls die Aktien-Zuckerfabrick Dettum an der Bahnlinie Braunschweig-Aschersleben erstiegen. Eine bedeutende Hamburger Firma sandte derselben, ebenso wie ihren anderen Kunden, allwöchentlich ihre Berichte, welche auch gern acceptirt und manchmal sogar erbeten wurden. Auf die letzte Uebersendung aber erfolgte vermittelst einer Postkarte die nachstehende, wortgetreu wiedergegebene Antwort:

„Sie sandten uns heute Ihren Bericht zu, wir bemerken Ihnen, daß wir uns diese Zusendungen dringend verbitten, wir haben gar keine Worte für diese Zudringlichkeit, aus einer verseuchten Stadt uns Briefe zu senden; wir haben die Postbehörden angewiesen, Ihre Zusendungen zu vernichten; (!) sollten Sie uns dennoch weiter belästigen, werden wir den Gerichten Anzeige erstatten. Ergebenst

Aktien-Zuckerfabrik Dettum. Ed. Kunze."

Eines Kommentars bedarf diese Epistel nicht. Angesichts solcher Vorkommnisse aber darf man sich nicht wundern, wenn vorsichtige Hamburger Geschäftsleute ihre Briefcouverts bereits mit dem Stempel „Desinficirt" versehen, wie uns ein solches heute vorliegt, trotzdem von verschiedenen berufensten Seiten bereits erklärt worden, daß durch Briefe 2c. eine Ansteckung nicht erfolgen könne. Sämmtliche Postbeamten befänden sich dann auch in ständiger Gefahr.

(Nothstand.) Wie groß augenblicklich der Nothstand in Hamburg ist, ergiebt sich u. a. daraus, daß allein dort ungefähr 6000 junge Kaufleute wegen der schlechten Geschäftslage stellenlos sind.

(Der Bukowinaer Korruptionsprozeß). Im Bukowinaer Korruptionsprozeß ist am Sonnabend nach elftägiger Verhandlung das Beweisverfahren beendigt worden. Vor Schluß der Sitzung richtete der Hofrath Trycieniecki an den Gerichtshof und die Geschworenen eine Ansprache, worin er sämmtliche Klagepunkte gegen seine Person berührte und zu entkräften versuchte. Nicht während seiner Amtsverwaltung seien die Gerüchte über die Korruption in der Bukowina entstanden. Jahrzehntelang vorher sei schon darüber geklagt worden. Er wäre von Amtswegen nach Czernowitz versetzt, um Ordnung zu schaffen, und hätte über 60 gravirte Beamte entfernt. Das Einkommen des Staats habe er um Hunderttausende vermehrt und vieles gerettet. In der gestrigen Verhandlung des Prozesses gegen den ehemaligen Finanzdirektor der Bukowina Trycienicki und Genossen wurden den Geschworenen die 39 Schuldfragen vorgelegt. Die von den Vertheidigern beantragten Abänderungen wurden vom Gerichtshof zumeist abgelehnt.

(Zugunfall.) Auf der Gotthardbahn bei Sisikon fuhr am Sonnabend Abend ein Güterzug mit voller Kraft in ein Sackgeleise. Die Lokomotive und drei Wagen wurden total zertrümmert. Der Führer und der Heizer wurden unversehrt unter den Trümmerhaufen hervorgezogen.

(Russische Juden). Die „Polit. Korr." meldet aus Lemberg, daß aus Szczakowa eine Anzahl von über Hamburg aus Amerika zurückkehrender russischer Juden in verschlossen gehaltenen Waggons nach Deutschland zurückgesandt worden.

(Brückeneinsturz). Die Eisenkonstruktion der neuen Morawa-Brücke bei Subiczewo (Serbien) ist bei einer Probebelastung zusammengebrochen. Die ganze Brücke ist in die Morawa gestürzt.

Neueste Nachrichten.

Pleß, 26. September. Der Landrath des hiesigen Kreises macht folgendes bekannt: „Durch den Ausbruch der Cholera in Krakau und Podgorze ist das Wasser der Weichsel und der Przemsa als infizirt zu erachten. Die gesammte Bevölkerung, welche auf der Weichsel und der Przemsa verkehrt, oder an deren Ufern wohnt, wird daher eindringlichst gewarnt, das Wasser dieser Flüsse in ungekochtem Zustande zum Trinken oder zu irgend einem wirthschaftlichen Zwecke, wie auch zum Baden zu benutzen. Diese Bekanntmachung ist in den an der Weichsel und Przemsa gelegenen Gemeinden öffentlich auszuhängen und derselben möglichste Verbreitung zu geben."

Trier, 26. September. In dem Prozesse gegen den Verfasser und den Verleger der Broschüre „die Rockfahrt nach Trier unter der Aera Korum" hat die hiesige Strafkammer gegen den Studenten Reichard, als Verfasser der Broschüre, wegen Beschimpfung der Reliquienverehrung und Beleidigung des Bischofs Korum auf sechswöchentliches Gefängniß erkannt. Der Verleger der Broschüre, Sonnenburg, wurde zu dreiwöchentlichem Gefängniß verurtheilt.

Warschau, 26. September. Sämmtliche Gouverneure von Kongreß-Polen sind auf Anordnung des Generals Gurko hier eingetroffen, um weitere Maßregeln gegen die Cholera zu berathen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Sep.	26. Sept.
Tendenz der Fondsbörse: festlich.		
Russische Banknoten p. Kassa	204—50	205—25
Wechsel auf Warschau kurz	204—50	205—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—30	100—30
Preußische 4 % Konsols	106—70	106—90
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—	65—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	62—80	62—70
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—90	97—40
Diskonto Kommandit Antheile	185—90	187—60
Oesterreichische Kreditaktien	166—75	166—
Oesterreichische Banknoten	170—45	170—10
Weizen gelber: Sept.-Oktb.	154—50	153—75
Oktb.-Novbr.	155—	154—50
loko in Newyork	80—¼	79—⅝
Roggen: loko	145—	145—
Sept.-Oktob.	146—	145—70
Oktb.-Novbr.	145—70	145—70
Novbr.-Dezbr.	145—	144—70
Rüböl: Sept.-Oktb.	48—60	48—60
April-Mai	49—	49—
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	35—70	35—40
70er Sept.-Oktb.	34—80	34—50
70er Oktbr.-Novbr.	33—40	33—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 26. September. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im ganzen 2834 Rinder (dabei 62 Dänen und Schweden), 13 400 Schweine (darunter 1446 Dänen, 861 Bakonier), 1434 Kälber und 8611 Hammel. — Der Rindermarkt entwickelte sich trotz des mäßigen Auftriebs nur recht ruhig und wurde leicht geräumt. Die notirten Preise wurden leicht erreicht. Der 2. und 1. Qualität gehörten nur ca. 650 Stück an. Wir notiren: 1. 57—60, 2. 50—56, 3. 42—48, 4. 36—40 Mk. p. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Die starke Schweinezufuhr bei geringem Export drückte durchweg die Preise; der Markt in Inländischen und Dänen gestaltete sich zwar langsam, wird aber geräumt. 1. 57—58, 2. 54—56, 3. 50 bis 53 Mk. p. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterließen dagegen bei sehr schleppendem Geschäft starken Ueberstand und brachten 45—47 Mk. pro 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälbermarkt verlief zu leicht erreichten Preisen des vorigen Donnerstags ruhig; Kälber von 110—120 Pfd. recht knapp und begehrt, schwere Waare wieder reichlich angeboten. 1. 60—64, ausgesuchte Waare darüber; 2. 51—59, 3. 44—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel wurden bei ruhiger Tendenz und unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Feine engl. Lämmer waren, weil nur verschwindend wenig vertreten, gesucht und wurden hin und wieder sogar über Notiz bezahlt. 1. 42—46, beste Lämmer bis 54, 2. 32—38 Pfg. p. Pfd. Fleischgewicht.

Königsberg, 26. September. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß behauptet. Zufuhr 50 000 Liter. Gekündigt 20 000 Liter. Loko kontingentirt 55,00 Mk. Bf., nicht kontingentirt 33,00 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 27. September 1892.

Wetter: sehr schön, warm.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 127/128 Pfd. bunt 145/146 M., 130/132 Pfd. hell 148/149 M., 133/136 Pfd. hochbunt 151/152 M., 129 Pfd. transito bunt 114 M., 128 Pfd. transio hell 121 M., 136 Pfd. hochbunt 124 M.

Roggen unverändert, 123/130 Pfd. 131/134 M., transito 124/129 Pfd. 106/110 M.

Gerste Brauwaare 130/140 M., Futterwaare fast unverkäuflich.

Erbsen ohne Handel.

Hafer inländischer 132/135 M.

Thorner Marktpreise
am Dienstag den 27. September.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	00	15	50	Hammelfleisch	1 Kilo	1	00	1	20
Roggen	„	13	50	14	00	Eßbutter	„	2	20	2	60
Gerste	„	13	00	14	00	Eier	Schock	2	80	3	00
Hafer	„	13	50	14	00	Krebse	„	1	20	4	—
Stroh (Richt-)	„	—	—	4	50	Aale	1 Kilo	1	80	—	—
Heu	„	—	—	6	50	Bressen	„	—	80	—	—
Erbsen	„	15	50	18	00	Barbinen	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	60	Schleie	„	1	—	—	—
Weizenmehl	„	8	60	15	20	Hechte	„	—	70	—	90
Roggenmehl	„	6	80	11	40	Karauschen	„	—	—	—	—
Brot	$2^2/_3$ Kl.	—	—	—	50	Barsche	„	—	80	—	—
Rindfleisch						Zander	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	—	1	20	Steinbotten	„	—	—	—	—
Bauchfleisch	„	—	80	—	90	Weißfische	„	—	20	—	40
Kalbfleisch	„	—	90	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	1	20	Petroleum	„	—	20	—	22
Geräuch. Speck	„	1	60	1	70	Spiritus	„	—	—	1	20
Schmalz	„	1	60	—	—	„ (denat.)	„	—	—	—	50

Der heutige Dienstags-Wochenmarkt hatte starke Zufuhren; reichlich waren Gemüse, Fische, Fleischwaaren und Obst vertreten. Eine große Auswahl boten Feld- und Gartenblumen, welche flott gekauft wurden. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhaft.

Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse des Gartenbaues und der Geflügelzucht wie folgt: Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5—6 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bundchen, Schnittlauch 2 Pf. pro Bundchen, Kohlrabi 20 Pfg. pro Mdl., Birnen gute Waare 25—30 Pf., geringere 20 Pf. pro Pfd., Aepfel gute Waare 15—20 Pf., geringere 10 Pf. pro Pfd., Pflaumen 10 Pf. pro Pfd., Preißelbeeren 40 Pf. pro Liter, Brombeeren 20 Pf. pro Liter, grüne Bohnen (Schnittbohnen) 10—20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Blumenkohl 30—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Rettig 10 Pf. pro 4 Rüben, Merrettig 20 Pf. pro Stange, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Petersilie 40 Pf. pro Mandel, Porrey 30 Pf. pro Mandel, Wrucken 30—50 Pf. pro Mandel, 2,00 Mk. pro Centner, Gurken 25 Pf. pro Mdl., Spinat 20 Pf. pro Pfd., Salat 10 Pf. pro 5 Köpfchen, Wallnüsse 30 Pf. pro Pfd., Weintrauben 60 Pf. pro Pfd., Pilze (Rehfüßchen) 15 Pf. pro Näpfchen, Steinpilze 20 Pf. pro Mdl., Hühner alte 3,20 Mk., junge 2,50 Mk. pro Paar, Tauben 70 Pf. pro Paar, Enten 2,50 pro Paar, Gänse 3,50 Mk. pro Stück.

Montag den 26. d. Mts. starb nach langem, schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Amalie Durau

geb. **Gangin**

im noch nicht vollendeten 76. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

F. W. Durau, Musiker.

Die Beerdigung findet den 30. d. um 4 Uhr von der Mellinstr. 108 aus statt.

Bekanntmachung.

Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 soll im einzelnen oder auch im ganzen vergeben werden:

1. die Fleischlieferung für die Zeit vom 1. November 1892 bis Ende Januar 1893,
2. für die Zeit vom 1. November 1892 bis Ende Oktober 1893 die Lieferung von:
   a. Kartoffeln und Gemüse,
   b. Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten, sowie
   c. Milch, Eier und Butter.

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sind bis zum **20. Oktober d. J.** an Hauptmann **Meyer, Culm,** Schmidtstraße Nr. 10 einzusenden.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Die Menagekommission.

Versteigerung

von Roggenkleie, Fußmehl rc. am Freitag den 30. September cr. vormittags 10 Uhr

im Bureau.

Proviantamt Thorn.

Nächste Woche Ziehung.

XII. grosse Inowrazlawer Pferde-Verlosung.

Ziehung am **5. Oktober** d. J.

Lose nur 1 Mark. 11 Lose für 10 Mrk.

Zur Verlosung kommen 4-spännige und 2-spännige Equipagen im Werthe von

10 000 u. 5000 Mark.

Ponyequipage i. W. v. 1500 Mk. sowie 30 edle Pferde und 800 sonstige werthvolle Gewinne.

Lose à 1 Mark

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra.

In Thorn zu haben bei **St. Kobielski,** Cigarrenhandlung, Breitestr. 8.

Gründlichen Unterricht

in der feinen Damenschneiderei, auch nur im Zuschneiden ertheilt z. solid. Preis.

E. Goertz, Modistin, Brückenstr. 22.

Standesamt Podgorz.

Vom 15. bis zum 23. Septbr. 1892 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Maurer Robert Mischnick-Stewken, Tochter. 2. Schneidermeister Johann Laux, Tochter. 3. Arbeiter Vinzent Kantowitz, Tochter. 4. Lokomotivführer Max Jaek, Tochter. 5. Arbeiter Bernhard Minkley, Tochter. 6. Unehel. Tochter. 7. Arbeiter Josef Januszewski-Rudak, Sohn. 8. Unehel. Tochter.

b. als gestorben:

1. Antonia Lubawinska-Stanislawowo-Sluzewo, 39 Jahre alt. 2. Dem Arbeiter Hermann Paplowski, Tochter, 4 Monate alt. 3. Dem Arbeiter Hermann Strohschein-Schlüsselmühle, Sohn, 3 Jahre alt. 4. Demselben, Sohn, 18 Monate alt. 5. Dem Bahnarbeiter Franz Schneider-Rudak, Sohn, 1 Monat 10 Tage alt. 6. Altsitzer Adam Wiese, 65 Jahre alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schachtmeister Johann Martin August Kleinert zu Podgorz und Ww. Ernestine Schmidt geb. Strohschein zu Adl. Brühlsdorf. 2. Bäckermeister August Ludwig Wunsch zu Thorn und Auguste Mathilde Emilie Putzke zu Mocker. 3. Feldwebel Eugen Herbert Kluck zu Fort V und Fräulein Martha Julie Franziska Krebs zu Okollo bei Bromberg. 4. Lokomotivführer Theodor Ozminski u. Martha Papke, beide zu Podgorz. 5. Güterbodenarbeiter Karl Gustav Zirtzlaff und Julianna Ernestine Krüger, beide zu Podgorz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Michael Rohde-Stewken mit Klara Pauline Müller-Rudak. 2. Arbeiter Christian Krüger-Rudak mit Ww. Louise Eggert geb. Seeling-Rudak. 3. Kaufmann Augustinus Antonius Ferrari-Piaske mit der verwittweten Schlossermeister Klara Jeanette Zink geb. Pünchera-Thorn.

Das unterzeichnete Hilfskomitee von Thorn Stadt und Land für Hamburg richtet die Bitte an alle edel denkenden Bewohner von Thorn Stadt und Land, sich ihnen anzuschließen behufs Bildung eines

„Thorner Unterstützungs-Fond für die unter der Cholera Nothleidenden Hamburgs“.

Die Noth und der Jammer unter der ärmeren und kleineren Gewerbe betreibenden Bevölkerung Hamburgs sind so groß, daß jede Schwesterstadt des großen deutschen Vaterlandes helfend eingreifen sollte. Wo tausende deutscher Brüder unverschuldet in bitterster Noth und schwerster Sorge leben, da ist es nicht am Platze, Kritik zu üben — ohne hier die Frage aufwerfen zu wollen, ob diese Kritik überhaupt berechtigt ist — da soll vielmehr der Mensch dem Nebenmenschen, der Bruder dem Bruder helfen und dessen Leiden zu lindern suchen.

Was heute unter dem Drucke der furchtbaren Epidemie ein großer Theil der Bevölkerung dieser großen Handelsstadt, dieser Vermittlerin deutschen Handels und deutscher Industrie mit der ganzen Welt, leidet, spottet jeder Beschreibung.

Dem Hamburger Senat sind bis jetzt Mk. 1 500 000 für Bekämpfung der Cholera seitens der Bürgerschaft zur Verfügung gestellt, die Bevölkerung Hamburgs hat bis heute ungefähr Mk. 1 000 000 an freiwilligen Beiträgen aufgebracht. Was Hamburgs Handel und Schifffahrt an Verlusten erlitten hat, zählt bis heute schon nach Millionen mehr. Die Summe freiwilliger Gaben der Bürger dieser Stadt, so groß sie scheinen mag und in Wahrheit ist, reicht angesichts der erdrückenden Noth Tausender vorab doch nur dazu hin, Nahrungsmittel zu verabreichen und die behufs Vermeidung weiterer Ausdehnung der Seuche nöthig gewesene Zerstörung und Verbrennung von Kleidern und Betten zu ersetzen. An Geld kann soweit wenig oder gar nichts vertheilt werden.

Tausende von Wittwen und Waisen sind brotlos, unzählige Gewerbetreibende sind infolge der allgemeinen so traurigen Verhältnisse, die die Cholera geschaffen, ohne Verdienst, aus dem Krankenhause Entlassene beiderlei Geschlechts finden Mühe, einen neuen Erwerbszweig zu gewinnen, angesichts der herrschenden Furcht vor neuer Ansteckung, Handel und Wandel stocken und damit der Verdienst. Nur wer im Getriebe dieser Großstadt lebt und sich die Mühe giebt, einen Blick zu werfen in die Kasernen, in denen so viele zahlreiche Familien eingepferdht leben, — wer den Muth hat, dem menschlichen Jammer und Elend nachzuforschen, in Zeiten, wie die heute über die große deutsche Handelsmetropole verhängten, kann sich einen Begriff von der Noth eines großen Theils der Hamburger Bevölkerung machen. — Es ist eitel Flitterwerk hier erst anzufragen, ist Hilfe nöthig oder erwünscht, hier heißt es eingreifen ohne zögern und zagen, hier gilt es zum Himmel schreiende Noth lindern.

Die unterzeichneten Komiteemitglieder **Scheda, Dobberstein** und **H. Schwartz,** sowie die Expedition der „Thorner Presse“ nehmen Beiträge entgegen.

Das Hilfskomitee.

Dobberstein, Postdirektor. **Dübel,** Telegraphendirektor. **Gnade,** Reichsbankdirektor. **von Hagen,** Generalmajor u. Kommandant. **Hausleutner,** Landgerichts-Präsident. **Krahmer,** Landrath. **Nischelsky,** Erster Staatsanwalt. **Reimann,** Oberzollinspektor. **Scheda,** Justizrath. **Dr. Siedamgrotzky,** Kreisphysikus. **Schmeja,** Prediger. **Ad. Joh. Schwartz,** Hamburg. **Richard M. S. Schwartz,** Hamburg. **H. Schwartz,** Vorsitzender der Handelskammer. **Stachowitz,** Prediger.

Privatunterricht

ertheilt Elma Rothe, Lehrerin, Breitestr. 23, II.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Uhrengeschäft

von Mellinstraße 87 nach der

Mellin- und Schulstraßen-Ecke

(Dammann & Kordes) verlegt habe.

Mit der Bitte um ferneres Wohlwollen zeichne Hochachtungsvoll und ergebenst

Paul Barth, Uhrmacher.

Das Reguliren und Aufziehen von Uhren wird billigst übernommen.

Zahn-Atelier H. Schneider

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Hausbesitzer-Verein.

Das Nachweisbureau befindet sich von heute ab beim Herrn Stadtrath **Benno Richter** am altstädtischen Markt.

Daselbst unentgeltlicher Nachweis von Wohnungen etc.

Der Vorstand.

Konkurrenzlos.

Uhren, Ketten, Goldsachen, optische Waaren, Musikwerke

in überraschender Auswahl

bei **Carl Preiss, Culmerstraße.**



Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister

im **Museum (Keller).**

Kloakeimer stets vorräthig.

Lehrlinge können eintreten.

Mozart-Verein.

Die **Uebungen** sollen wie bisher an jedem **Mittwoch Abend 8 Uhr** in der Singklasse des Gymnasiums stattfinden.

Nächste Uebung den 28. September.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Mittwoch den 28. September 1892:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Schallinatus.**

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Schnittbillets 10 Pf.

Vorzügliches

Böhmisch-Bier

sowie

Engl. Ale,
Engl. Porter,
Culmbacher,
Braunsberger,
Grätzer,
Thorner Lagerbier

in Flaschen und Gebinden offerirt billigst

W. Tadrowski.

(J. Suidowski Nachf.)

Guten Mittagstisch

von 50 Pf. an außer dem Hause.

A. Schönknecht, Breitestr. 35, im Hause des Herrn **C. B. Dietrich & Sohn.**

Sehr gute Pension mit **bester Aufsicht** und **Verpflegung für Kinder.** Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt!

Grosse Preis-Ermäßigung!

Streng feste Preise!

A. Kurzwaaren.

1000 Yard Untergarn, Rolle	18 Pf.
1000 Yard Obergarn, Rolle	25 „
Kleiderknöpfe in Jett u. Metall, Dtzd. von 5 Pf. an.	
Ankergarn, Häkelgarn Nr. 30, 20-Gramm-Knäul-Rolle	10 Pf.
Planchettes, breit	15 „
Planchettes, schmal	10 „
1 Brief engl. Nähnadeln	4 „
1 Lage Heftbaumwolle	5 „
1 Stück Gurtband per 8 Meter	30 „
1 Stück Kleiderschnur per 20 Meter	25 „
1 Stück Kleiderschnur per 8 Meter	10 „
Knopflochseide, schwarz und coul.	15 „
2 Dtzd. Haken und Oesen für	3 „

B. Strumpfwaaren.

Echt schwarze Damenstrümpfe, Paar	50 „
dito Kinderstrümpfe	25 „
dito reine Wolle	40 „
Gestrickte Unterröcke, Stück	75 „
Halbseidene Damen-Handschuhe, Paar	40 „
Coul. und schw. Zwirnhandschuhe, Paar	20 „
Reinseidene Damenhandschuhe, Paar	75 „
Prima Vigogne-Herrensocken, Paar	35 „
Prima Vigogne-Herrenhosen, Paar	75 „
Coul. Ballhandschuhe, Paar	20 „

C. Strick- und Häkelgarne.

Vigogne in allen Farben	1,20 Mk.
Estremadura, alle Nummern vorräthig, Pfund von 1,50 Mk. an.	
Estremadura, Hausschild, unter Fabrikpreis.	
Farbige Baumwolle, Pfund 1, 1,10, 1,30,	1,50 Mk.
Zephyrwolle, alle Farben, Lage	10 Pf.
Mohairwolle, schwarz, Lage	15 „
Prima Strickwolle, Zollpfund	2,— Mk.
Prima Rockwolle, Zollpfund	3,— „
Crême-Häkelgarn, große Rolle	16 Pf.

D. Futter- und Besatzstoffe.

Futtergaze in schwarz, weiß, u. grau, Elle	10 Pf.
Rockfutter, Prima, Elle	15 „
Taillenkörper, Prima, Elle	20 „
Schirting-Chiffon, Elle 10, 15, 20, 25, 30 Pf.	
Prima Hemdentuch, extra breit, Elle	**20** Pf.

E. Herren-Artikel.

Prima Kragen, Leinen 4fach, Dtzd.	2,75 Mk.
„ Stck.	25 Pf.
Prima Manschetten, Dtzd.	4,00 Mk.
„ Paar	35 Pf.
Kravatten in elegantester Ausführung von 25 Pf. an.	

F. Weisswaaren und Putz.

Garnirbänder, schwarz u. farbig, Meter	25 Pf.
Federn, schwarz, crême, farbig, 30 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk.	
Uhrfedern-Corsetts 80 Pf., 1 Mk., 1,50, 2, 3 Mk.	
Leinen-Taschentücher Dtzd. 3, 3,50, 4, 5, 6 Mk., früher 5, 6, 7, 8 u. 10 Mark.	
Kindertaschentücher Stück	6 Pf.
Gestickte Kinderlätzchen und -Kragen Stück 8 Pf., 12 Pf., 15 Pf., 20 Pf., 30 Pf.	
Tricotaillen, coul. u. in schwarz, 1,50, 2, 3, 4, 5 Mk.	
Blusen in schönster Ausführung von 1,50 Mk. an.	
Kinderkleidchen von 75 Pf. an.	
Kinderschürzen	30 Pf.
Damenschürzen 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf. und 1 Mk.	
Ledergurte von 40 Pf. an.	
Normalhemden Stück von 1 Mk. an.	
Normalhosen Paar	75 Pf.

Elegante Gloria-Schirme . . 2,25 Mk.

Wollene Tücher, Schlafdecken

in großer Auswahl, zu enorm billigen Preisen.



Garnirte Hüte,

moderne Formen, in großer Auswahl.

Ungarnirte Filzhüte für Damen

in den neuesten Formen, Stück 75 Pf.

Achtungsvoll

Julius Gembicki,

Breitestraße 31.

Streng feste Preise!

Waare wird nur gegen Baarzahlung verabfolgt!

Eine vorzüglich erhaltene

Bibel

aus dem Jahre 1729, sehr stark gebunden, mit reichem Beschlag, der biblische Personen und Handlungen darstellt, ist zu verkaufen. Sie ist 25 Pfund schwer, hat eine Länge von 46 cm, eine Breite von 29 cm und eine Dicke von 14 cm. Das ganze Werk ist in schönen deutlichen Lettern bei Johann Georg und Christian Gottfried Cotta in Tübingen gedruckt und mit zahlreichen Holzschnitten und Plänen versehen. Kaufliebhaber erfahren näheres in der Exp. d. Z.

1 möbl. Zim. billig zu verm. Bäckerstr. 12.

Manneschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Tuchmacherstr. 7 ist ein gut **möbl. Zimmer** mit Burschengel. sofort zu vermiethen. **Hempel.**

Einen Schreiber

mit guter Handschrift sucht **von sofort** die **Allgemeine Ortskrankenkasse.**

Meldungen beim Rendanten.

Ein Lehrling

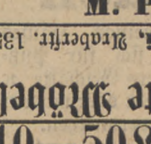
mit guter Schulbildung für das Komptoir gesucht. **Joh. Mich. Schwartz jun.**

Zwei Lehrlinge

verlangt **V. Kunicki, Klempnermstr.**

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Strobandstr. 15, 2 Tr. nach vorn.



Reitpferde,

gut geritten, verleiht zum Spazierenreiten. **Reitunterricht** für Herren und Damen ertheilt

M. Palm, Stallmeister.

Für gebrauchte Möbel

zahlt den höchsten Preis. **Leopold Jacobi,** Araberstr. 135.

40—50 Liter süße Milch

sind täglich zu liefern. Angebote an die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.